



Kochen mit dem echten Geschirr



Christian Zwicky ist seit August zusätzlich zu Sabine Jäggi zu 40 Prozent im Kindersekretariat angestellt und arbeitet zu 60 Prozent als Pastor in der FEG St. Gallen Goldbrunnen. christian.zwicky@feg.ch

Als unser ältester Sohn zwei Jahre alt war, konnte er stundenlang mit unseren Pfannen, Schüsseln und Tupperware «chöcherlen». Als aufmerksame Eltern schenkten wir ihm kurz darauf zu Weihnachten Kinderkochgeschirr und landeten einen Volltreffer. Unser Sohn war glücklich, endlich die ganze Auswahl an Kochgefässen zu besitzen – und wir Eltern waren froh, wieder unser Geschirr fürs tägliche Kochen zu haben. Doch die Freude hielt nur kurz an. Ein paar Tage später suchte ich verzweifelt unsere Salatschüssel, bis ich sie in der Spielecke entdeckte. Die Frage stand dem Kleinen ins Gesicht geschrieben: «Wieso muss ich mit Spielzeug spielen, wenn doch Mami und Papi nur echtes Kochgeschirr benutzen?»

Glaubensleben als Kinderspielerei

Ich stelle fest, dass wir in Sachen Glauben den Kindern manchmal auch nur das «Spielgeschirr» zutrauen, mit der Gefahr, dass sie dann als Teenager ihr Glaubensleben als Kinderspielerei an den Nagel hängen und nochmals von vorne beginnen müssen.

Aber wie können wir Kindern von Anfang an ein gutes Fundament in der Beziehung mit Jesus legen, das Jahr für Jahr vertieft werden kann? In den letzten zwei, drei Jahren haben zwei Schlüsselbegriffe eine Renaissance erlebt:

o-20plus denken

Ein Schlüssel ist, von Anfang an das Ziel – die geistliche Mündigkeit des 20-jährigen Jugendlichen – im Blick zu haben. Sich zu fragen, wo das Kind auf diesem Kurs steht und was als nächstes dran ist. Hierzu ist es hilfreich, wenn Kindermitarbeitende, Teenager- und Jugendverantwortliche sowie Pastoren gemeinsam den Blick auf die Gesamtentwicklung schärfen.

Orange leben

Ein weiterer Schlüssel ist das Erkennen, dass der prägendste Einfluss meist nicht von der Gemeinde und dem guten Programm kommt, sondern von den Eltern und wie sie ihren Glauben leben – und dass die grösste Dynamik erreicht wird, wenn Eltern und Gemeinde sich ergänzen, um das Kind im Glauben zu fördern.

Kindersekretariat will helfen

Vom Kindersekretariat möchten wir Ihnen helfen, die nächste Generation für die Beziehung mit Jesus zu gewinnen. Wir möchten Sie als Kindermitarbeitende fördern, Sie als Eltern stärken, Euch Pastoren ermutigen und Sie als Gemeinden bitten, die persönliche Beziehung zur nächsten Generation zu vertiefen sowie für sie zu beten.

Annehmen, lieben und Freiheit lassen

Als Vater von drei Kindern werde ich alles daransetzen, dass sie den Schatz des Evangeliums erkennen und die Beziehung mit Gott leben möchten.

Gleichzeitig möchte ich meinen Kindern aber auch alle Freiheit und Verantwortung lassen, mit der Zeit ihren eigenen Weg zu gehen. Auch wenn damit das Risiko verbunden ist, dass die Kinder einen anderen als meinen Wunschweg gehen. Doch auch dann möchte ich sie weiterhin bedingungslos annehmen, sie lieben und ihnen die Freiheit lassen. Denn nur ein freies Herz kann seine Liebe Gott zurückschenken.